

- 104) Matthias Neoburgensis o).
- 105) Henricus de Hervordia p).
- 106) Henrici de Rebdorf Chronica.
- 107) Jacob von Königshoven Elsassische Chronik q).
- 108) Fasti Limpurgenses, Limpurg. Chronik r).
- 109) Viti Arenpeck Chronicon austriacum.
- 110) — — — Bojoariae s).
- 111) Andreae Presbyterii Ratisbonnens. Chronic. Bavar. t).
- 112) Halberstädtische Sachsen-Chronik.
- 113) Werner Rolewinck Fasciculus temporum.
- 114) Monachi Kirschgartensis Chronicon.
- 115) Chronica von der hilligen Stadt Coelln u).
- 116) Ottonis Waldsass. Chronicon Waldsassense.

Landes- und Orts-Chroniken, besonders die in manchen Archiven und Bibliotheken noch modernde Städte-Chroniken; — möchte aus diesen

o) Bisher fast nur bekannt unter dem Namen seines Fortsetzers Albertus Argentinensis. Schoepfling bemerkte die Verwechslung schon vor mehr als 50 Jahren (Hist. Zarugo. Bad. T. II. p. 17.), zugleich die Abweichungen verschiedener Handschriften (ib. p. 20. 31. 49.), wovon die in Straßburg eine der besten. M. von Neuenburg beschrieb den Zeitraum vom J. 1270--1353., von hier Alb. Argent. bis zum J. 1378. -- Ersterer war Canonicus im Stifte Lauterbach im Ober-Elsass.

p) Noch ungedruckt. S. allgem. liter. Anzeiger 1801. nro. 102. S. 375.

q) Das im Drucke bekannte Werk ist nur der Auszug des größten, so noch in Handschrift hinterliegt. Der Verfasser schrieb dieses lateinisch, ließ es aber unvollendet; darauf in deutscher Sprache bis zum J. 1382, welche Jahrzahl wenigstens auf der Handschrift steht. In der Folge schrieb er den Auszug, der bis zum J. 1386 geht, obwohl der Vf. erst 1420 im 74ten Jahre starb. Hamburger setzt unrichtig als Endepoche 1376. Von allen diesen Schriften bewahrt die Bibliothek zu Straßburg noch die Urschrift.

r) Von diesem trefflichen Werke wäre eine möglichst vollständige Handschrift zu wünschen, zu zuverlässigen Aufklärungen könnten vielleicht die Nachrichten im allgem. lit. Anz. (1800. nro. 129. f. 1801. nro. 9. u. 116.) führen.

s) Hamburger erwähnt dessen nicht, obgleich es bei Mez (Thesaur. Tom. III. und zwar zum erstenmal, vollständig abgedruckt ist. Leibniz lieferte nur Auszüge (ss. Brunsvic. T. III.) Vom Vf. und dem Gehalte seiner Schriften s. Behn. v. Arctin a. Handb. S. 154. f.

t) Handschriften davon gab es noch in diesen Zeiten in der Bibl. zu St. Emmeram, wo deren zwei, eine ältere und jüngere, und in der Univ. Bibl. zu Ingolstadt. Ueber die verschiedenen Urtheile der Gelehrten vom Vf. s. Behn. v. Arctin a. a. O. S. 137. f.

u) Die angefochtene Glaubwürdigkeit dieses Zeitbuches hat Meermann bei gegebenem Anlasse vertheidigt. Orig. Typogr. T. I. p. 150. T. II. p. 105.